



Foto: Justus

190 qm fertig sein. Der 57-jährige Chef von Justus möchte dort auch Geburtstags- oder Beerdigungsgesellschaften empfangen.

Trotz der positiven Entwicklung ist der Fachkräftemangel auch bei Justus deutlich spürbar. „Auszubildende haben wir seit Jahren nicht mehr. Nicht, weil wir sie nicht wollen. Wir bekommen einfach keine jungen Menschen, die Bäcker werden wollen. Früher haben wir sogar schon den Innungssieger gestellt. Im Verkauf arbeiten wir auch mit Seiteneinsteigern, die wir immer suchen“, so Jörg Barowski. „Allgemein haben viele Menschen während der Corona-Zeit gemerkt, dass es auch mit weniger Arbeitsstunden geht. Wenn vier Vollzeitkräfte ihre Arbeitszeit um zehn Stunden reduzieren, fehlt am Ende eine ganze Stelle. Daher arbeiten wir im Verkauf jetzt noch mehr mit Teilzeitkräften.“

Um Arbeits- und Fachkräfte zu gewinnen, ist Justus auf vielen Wegen unterwegs. Vor allem im Bereich Social Media und auf Online-Marktplätzen hat der Betrieb seine Anstrengungen intensiviert, um auf einen Job bei Justus aufmerksam zu machen. In den Vordergrund stellt Jörg Barowski dann die Benefits wie zum Beispiel das attraktive Angebot der Lebensarbeitszeitkonten, die Justus seit 2011 anbietet. Dafür hat der Betrieb im Jahr 2017 den Innungs-Oscar erhalten.

Was den Bäckerei-Chef neben dem Fachkräftemangel zunehmend beschäftigt, ist die fortschreitende Digitalisierung: „Optimierte Prozesse effektiv zu steuern bedeutet eine große Herausforderung im Bäckereihandwerk.“ Ein großes Thema sei die Bestellsteuerung: „Früher war der Absatz berechenbar. Wir hatten eine Retourenquote zwischen fünf und acht Prozent. Heute haben wir aber das Zwei- bis Dreifache der Retouren von früher.“ Den Grund für den Anstieg sieht Barowski in dem unberechenbaren Einkaufsverhalten der Kunden. „Früher wusste man, wenn das Wetter gut oder ein Feiertag ist, wie hoch der ungefähre Absatz sein wird. Heute kann man diesen an nichts mehr festmachen“, erläuterte der Geschäftsführer. Mit Spannung beobachtet Barowski daher die Chancen, die Künstliche Intelligenz ermöglicht. Mithilfe von KI werde auf der Basis von Daten versucht, Muster zu finden, um so den Absatz von Backwaren berechenbarer zu machen. Um die übriggebliebenen Backwaren nachhaltig und sinnvoll einzusetzen, arbeitet daher die Bäckerei Justus schon seit 1997 mit der Bramscher und Osnabrücker Tafel zusammen.

# 200 Jahre Handwerk

Justus Bäckerei aus Bramsche feiert 200-jähriges Bestehen. Größte Herausforderungen sind der Fachkräftemangel und verändertes Einkaufsverhalten. Einsatz von KI optimiert Prozessverläufe.

Ob Opas leckerer Butterkuchen, Kalles Abendbrot oder das überregional beliebte Treberbrot der Hausbrauerei Rampendahl: Nicht nur die Spezialrezepte haben eine lange Tradition bei Justus. In diesem Jahr feiert der Betrieb aus Bramsche sein 200-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung 1823 hat sich das Familienunternehmen von einer kleinen Backstube zum großen Handwerksbetrieb und Bäckergastronomen mit 150 Mitarbeitern entwickelt. Zu seinem Jubiläum ist Justus auch technisch und energetisch auf dem neuesten Stand. „Im vergangenen Jahr haben wir in unserer Backstube in Bramsche-Engter 650.000 Euro in eine moderne Ofenanlage investiert. Durch diese neue Ofentechnik und Herdabschaltplänen in den Filialen reduzieren wir unseren Energieverbrauch um bis zu zehn Prozent. Bereits seit 2012 haben wir außerdem eine

Photovoltaikanlage auf dem Dach unserer Produktion“, berichtete Geschäftsführer und Inhaber Jörg Barowski. „Wir freuen uns sehr, dass es noch Betriebe gibt, die so lange familiengeführt werden“, erklärt Reiner Möhle. Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim mit Blick auf die lange Historie des Traditionsbetriebs. Gerade im Bereich des Bäckereihandwerks stellt die Kammer einen immensen Konzentrationsprozess in den letzten Jahren fest, wobei auch verstärkt Fusionen und Betriebsverkäufe zu verzeichnen sind.

1823 wurde die Bäckerei in Bramsche von Franz Justus gegründet. Nach Angaben des Zentralverbands des Deutschen Bäckereihandwerks zählt das Unternehmen damit zu den ältesten Betrieben dieses Gewerks in Deutschland. Heute leitet Jörg Barowski den Familienbetrieb in sechster Generation. Der Handwerkstradition ist Justus bis heute

treu geblieben, hat aber sein Angebot im Laufe der Zeit stetig modernisiert und ausgebaut. Inzwischen gehören 19 Verkaufsstellen in und um Bramsche sowie im benachbarten Nordrhein-Westfalen dazu. Auf die lange Tradition weist das „Café 1823“ direkt am Markt in Bramsche schon im Namen hin. „Das Café ist unser Leuchtturm. 1994 haben wir es als erstes Nichtrauchercafé eröffnet und nach einer Verpachtung 2010 wieder zu neuem Leben erweckt“, so der Konditor, Bäckermeister und Betriebswirt des Handwerks.

Ein ganz besonderes Geschenk zum Jubiläum macht sich Justus in der Bramscher Gartenstadt: „1980 haben wir hier unsere erste Filiale am Lutterdamm eröffnet. Es freut mich, dass diese erste Filiale noch am Start ist und nun als moderner Neubau wiedereröffnet wird.“ Ende Juli wird das Bäckereifachgeschäft mit einem Café auf einer Fläche von

„Früher stellten wir Innungssieger, jetzt gibt es keine Bewerbungen mehr.“  
**Jörg Barowski,**  
 Inhaber Justus Bäckerei

## BETRIEBSBÖRSE

### Angebote

Modern ausgestatteter **Friseursalon** mit langer Tradition in 1A-Lage im Stadtzentrum von Osnabrück sucht Nachfolger/in nach Absprache zum Jahresende. A-SGI26782

Inhabergeführte **Textilreinigung** sucht aus Altersgründen Nachfolger/in. Der Betrieb mit einem großen privaten und gewerblichen Kundenstamm und mit drei Annahmestellen besteht seit über 40 Jahren im LK Osnabrück.

**Fahrradhandel- und Reparaturservice** sucht Juniorpartner zu sofort zur Beteiligung mit der Option der späteren Übernahme in Bissendorf (LK Osnabrück). A-8JA4258R

Infos: [s.melcher@hkw.osnabruecke.de](mailto:s.melcher@hkw.osnabruecke.de)

## Berufsorientierung in der Moschee und auf Youtube

Handwerkskammer und IHK gehen neue Wege bei der Ansprache von Zuwanderern. Neues Projekt im Kammerbezirk soll Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Vorteile der betrieblichen Ausbildung aufzeigen.

„Ziel des Projektes ‚Digital orientiert – Erfolg in Deutschland durch Ausbildung‘ ist es, über eine gezielte und innovative Ansprache junger Zuwanderer und ihrer Eltern das Interesse für eine betriebliche Ausbildung zu wecken. Oft ist nicht bekannt, welche Karrierechancen die duale Ausbildung in Deutschland bietet. Das Projekt trägt wesentlich zur Berufswahlorientierung in unserer Region bei“, erklärt Projektkoordinatorin Nese Yildiz-Kendibasina. Ergänzt werden die digitalen Angebote durch persönliche Beratungen und Termine vor Ort.

Das gemeinsame Projekt von Handwerkskammer (HWK) sowie Industrie- und Handelskammer (IHK) Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

ist auf zwei Jahre angelegt. Die Ansprache erfolgt neben dem persönlichen Kontakt vor allem über die Social-Media-Kanäle von HWK und IHK. Außerdem werden sogenannte „Vorbild-Videos“ in verschiedenen Sprachen produziert, um Erfolgsbeispiele im unmittelbaren Umfeld der Zielgruppe zu zeigen. „Wir konnten unsere Zielgruppenvideos auf Türkisch, Russisch und Spanisch – jeweils mit deutschen Untertiteln – veröffentlichen und mit unseren Beratungsangeboten mehr als 600 Auszubildungsinteressierte und ihre Eltern, oft in ihren verschiedenen Muttersprachen, erreichen. So haben wir beispielsweise auf Stadtfesten, in



Foto: IHK/Queve, Leventowski

Berät im Rahmen des Projektes „Digital orientiert – Erfolg in Deutschland durch Ausbildung“: Nese Yildiz-Kendibasina.

Moscheen, auf Ausbildungsmessen und in zwei „Pop-up-Stores“ über die Berufsausbildung informiert“, zieht Yildiz-Kendibasina eine Bilanz nach den ersten sechs Monaten des Jahres und gibt einen Ausblick: „Für das zweite Halbjahr ist geplant, Ausbildungsberufe mit digitalen Medien erlebbar zu machen. Jugendliche können mit einer VR-Brille in Berufswebseiten eintauchen und sich in bisher unbekanntem Berufen ausprobieren.“ Das Projekt wird vom Europäischen Sozialfonds finanziert. Die Veranstaltungen und Beratungen sind kostenfrei.

Infos: [www.ihk.de/osnabrueck](http://www.ihk.de/osnabrueck)

## DVS-Nachwuchs zeigt sein Können

Jung-Schweißer aus dem Kammerbezirk überzeugen bei Landeswettbewerb und belegen vordere Plätze

Beim Landeswettbewerb „Jugend schweißt“ haben drei junge Männer aus dem DVS-Bezirk Osnabrück-Emsland gute Ergebnisse gezeigt. Jung-Schweißer aus den norddeutschen Bezirken des Deutschen Verbands für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) kamen in Flensburg zusammen, um die Teilnehmer am Bundeswettbewerb zu ermitteln. „Die Konkurrenz war stark und die Ergebnisse lagen dicht beieinander“, berichtet Astrid von Höweling von der Schweißtechnischen Lehranstalt in Osnabrück.



Foto: HWK

Sven Riemer, Luca Doch und Willem-Jan Jonker beim Landeswettbewerb in Flensburg.

Willem-Jan Jonker hat im MAG-Schweißen mit einem zweiten Platz die Teilnahme am Bundeswettbewerb knapp verpasst. Sven Riemer (WIG) und Luca Doch (E-Hand) erreichten jeweils den vierten Rang. Sie hatten sich im DVS-Bezirkswettbewerb am 21. und 22. April in Osnabrück gegen ihre Mitstreiter durchgesetzt und für den Landeswettbewerb qualifiziert.

Alle zwei Jahre trägt der DVS den Wettbewerb „Jugend schweißt“ aus. Der Wettbewerb gibt jungen Menschen die Gelegenheit, sich im Schweißen der vier Prozesse MAG-Schweißen, WIG-Schweißen, E-Hand-Schweißen sowie Gas-Schweißen zu messen.

## Kochkurse und Kreuzfahrten

Meisterclub blickt auf ereignisreiche Monate im ersten Halbjahr 2023 zurück



Im Meisterclub können Meisterinnen und Meister neue Kontakte knüpfen.

Für den Meisterclub der Handwerkskammer begann das Jahr mit einem gemeinsamen Kochkurs. Das Klappern von Schneidemessern und das Brutzeln von Zutaten in den Pfannen füllten den Raum, während die Teilnehmer eifrig miteinander kommunizierten und sich neben handwerklichen Themen auch über ihre Kochkünste austauschten. „Gemeinsam haben wir bei Schäffer Kochkunst ein 4-Gänge Menü gezaubert“, berichtet Koordinatorin Marieke Westermann.

Im März ging es dann nach München zur Internationalen Handwerksmesse (IHM). Hierbei standen vor allem Gespräche und Veranstaltungen im Vordergrund, danach war aber noch genug Zeit für eine Stadtführung.

Außerdem entdeckte der Meisterclub bei der Betriebsbesichtigung der Meyer Werft in Papenburg die exklusiven Bereiche des Wertgeländes. „Die Bustour führte uns durch die riesigen Werfthallen und Docks, vorbei an bis zu 800 Tonnen schweren Schiffsblöcken. Beim Rundgang durch die Erlebniswelt des Besucherzentrums waren wir beim Bau der Schiffe live dabei“, so Westermann. Als weitere Betriebsbesichtigung stand der

Besuch bei Wilken Plastics Energy im Mai auf dem Plan. Das Unternehmen aus Haren (Ems) verwandelt Kunststoffabfälle in Ausgangsmaterial für die Kunststoffverarbeitung.

Der Meisterclub ist ein kostenloses Angebot der Handwerkskammer für alle Absolventinnen und Absolventen der Meisterkurse. 630 Mitglieder aus 26 Gewerken haben sich angemeldet.

Infos: [meisterclub.hkw-osnabrueck.de](http://meisterclub.hkw-osnabrueck.de)



Ali Hussein, stellvertretender Obermeister der Friseur-Innung Aschendorf-Hümmling, ist überzeugt, die Qualität in der Ausbildung zu sichern und zu fördern ist ein zentraler Beitrag zur Zukunftssicherung im Handwerk.

# Neue App für die Ausbildung

Ausbildende App: Gebündelte Informationen für Betriebe im Handwerk des Kammerbezirks.

Für den Papenburger Friseurmeister Ali Hussein lässt die App keine Wünsche in Bezug auf Informationen offen und überzeugt. „Hier wurde ein sehr praxistaugliches neues Werkzeug für die Informationsgesellschaft von heute entwickelt. Das Nachschlagen von speziellen Ausbildungsfragen ist für die Auszubildenden damit unkompliziert und ergebnisorientiert möglich.“

Die Auszubildende App richtet sich – im Gegensatz zu der Vielzahl der verfügbaren Apps für Azubis und Ausbildungssuchende – gezielt an Auszubildende bzw. auszubildende Unternehmen. Neben Informationen zu bundes- oder landesweit gültigen Gesetzen, Regelungen und Förderprogrammen, die übergreifend von der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk eingespielt werden, geht es in der App vor allem darum, die Unternehmen zielgerichtet über Beratungs- und Unterstützungsangebote rund um das Thema Ausbildung in der eigenen Region zu informieren.

Die regionale Anpassung der App wird seitens der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ermöglicht. Für Hussein ist klar, dass sich die Rolle der Auszubildenden gewandelt hat. Vom alleinigen Fachexperten im Ausbildungsprozess hin zum Lernbegleitenden. Ausbildungsinhalte sind komplexer geworden, neue Inhalte kommen dazu und der Umfang der zu vermittelnden Kompetenzen steigt. Die Heterogenität der Auszubildenden erfordert es, individuelle Lernaufgaben zu entwickeln und im Blick zu haben, wie Azubis gefördert und gleichzeitig auch gefordert werden können.

„Die Veränderung des Rollenverständnisses hin zu Lernbegleiterinnen und -begleitern bringt mit sich, je nach Situation zu entscheiden, was welcher Auszubildende gerade braucht. Das erfordert Flexibilität

und einen didaktischen Methodenmix. Content rund um das Thema Ausbildung über die App zeit- und ortsunabhängig abzurufen ist eine bequeme Erleichterung und wertvolle Unterstützung“, so Hussein.

„Für unsere Ausbildungsbetriebe bedeutet die App einen enormen Mehrwert, um auf Fragen oder Unklarheiten direkt den Auszubildenden Auskünfte geben zu können“, so Goran Miladonovic, Fachbereichsleiter im Dezernat Ausbildung der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim.

Mit der kostenfreien App aus dem Google Play Store (derzeit nur für Android) erhalten Auszubildenden und Ausbilder Informationen und Tipps zur Azubigewinnung und Ausbildung sowie Neuigkeiten über den regionalen Ausbildungsmarkt. Finanziert wurde die Entwicklung der App durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesinstitut für Berufsbildung und „jobstarter“. Umgesetzt wurde das Projekt von der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk e.V.

ANDREAS LEHR

Infos: [Google Play Store](#)

## Die Ausbilder App

### Nutzen für Betriebe:

- digitales Informationspaket für unterwegs
- Ausbildungswissen im Taschenformat
- der lokale »Ausbildungsmarkt« auf einen Blick
- mit einem Klick zu Ansprechpersonen
- durch Push-Nachrichten immer auf dem Laufenden bleiben

**Genossenschaftlich heißt, zuverlässiger Partner sein.**

**Morgen kann kommen.**

Der Weg führt zum Ziel.

**Wir sind die Banken mit der genossenschaftlichen Idee.**

**Aus Wertgemeinschaft handeln wir partnerschaftlich, transparent und verantwortungsvoll. Bei uns kann man nicht nur Firmenkundin und -kunde, sondern auch Mitglied sein. Und den Unternehmenszielen unserer Mitglieder sind wir besonders verpflichtet. Wie, erfahren Sie hier: [vr.de/weser-ems](http://vr.de/weser-ems)**

**Volksbanken Raiffeisenbanken**

Alle Angaben sind ohne Gewähr. © 2023 Volksbanken Raiffeisenbanken. Alle Rechte vorbehalten. [www.vrb.de](http://www.vrb.de)